Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1978)

Buchbesprechung: Genealogie der Familie Arbenz [J.P. Zwicky]

Autor: Lindau, Joh. Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

umfassend (ausschliesslich in den Kantonen Zug, Uri und Luzern).

Ob wohl der prächtige Band Interesse über die engere Familie und vielleicht noch die Stadt Zug hinaus beanspruchen darf?

Joh. Karl Lindau

Genealogie der Familie Arbenz. Bearbeitet von J.P. Zwicky von Gauen, hg. vom Verein der Familie Arbenz, 416 S. & LXIV S., Andelfingen 1977.

Ganz anderer Art und genealogisch weitaus ergiebiger ist das zweite Werk, das wir anzuzeigen haben, obwohl es als "eine Genealogie nur Bausteine zu einer Familiengeschichte liefere und die in Rede stehende Familie im entferntesten nicht Landesgeschichte gemacht" habe. "Anlass war die bleibende Frage nach den Beziehungen zur jeweiligen Umwelt, die bei der Erforschung der Generationenfolge (16 seit dem 16. Jahrhundert) und der familiären Zusammenhänge sich aufzudecken pflegen. Weitere Anstösse ergaben sich später aus dem natürlichen Drange nach einer Auskunft darüber, ob eigentlich alle Träger des in deutschsprachigem Raume seltsamen Namens miteinander verwandt seien, wie und wann gegebenenfalls die Linien rückwärts zusammenlaufen und ob sich der angeblich savoyardische Ursprung der Familie nachweisen lasse."

Die Ziele, die sich die Familie gesteckt hatte, sind schliesslich nach jahrzehntelangen Bemühungen und als Frucht der gemeinsamen Arbeit verschiedener Familienangehörigen mit dem bekannten Genealogen J.P. Zwicky von Gauen in schönster Weise erreicht worden. Im Hauptteil des Werkes werden die gesammelten Schätze ausgebreitet. Zu Beginn gibt eine Stammtafel klaren Aufschluss über die Herkunft der Familie aus dem Augsttal (Valle d'Aosta) und den Zusammenhang der verschiedenen Linien; diese werden darauf in Stammlisten vorgestellt, wobei jedem Ehepaar zumindest eine Seite reserviert ist. Die erste Linie vom Bären (S.7-115) zählt in 12 Generationen 105 Ehepaare mit deren Kindern auf, zunächst vor allem Landwirte und z.T. Handwerker, in den ersten Jahrhunderten ausschliesslich in Andelfinden, in neuerer Zeit mit Deszendenten auch in den U.S.A. und in Guatemala (u.a. den Staatspräsidenten Juan Jacobo Arbenz der Jahre 1951 - 1954); die zweite Linie von der Linden- und Haldenmühle (S.117-255) in 13 Generationen nicht weniger als 134 Ehepaare mit deren Kindern, zunächst vor allem Müller (die Haldenmühle in Andelfinden ist heute noch im Familienbesitz!) und Landwirte in Andelfingen, Oetlikon bei Würenlos, Waltalingen bei Stammheim und Feuerthalen, mit späteren Ablegern in der deutschen und welschen Schweiz, in Frankreich, England, Deutschland, Spanien und den U.S.A.; die dritte Linie von Dorf (westl. Andelfingen) (S.257-325) in 14 Generationen 67 Ehepaare in Dorf und Andelfingen, mit einem

katholischen Zweig und einem in den U.S.A. Es folgen die Zweiglinie von Wheeling (West Virginia, U.S.A.) (S.327-353), die sich mit ziemlicher Sicherheit von derjenigen vom Bären ableiten lässt und in bereits 5 Generationen 22 Familien zählt (für welche die Herausgeber sogar eine gesonderte Ausgabe mit englischem Einleitungstext besorgt haben); die kleine Zweiglinie von Wildensbuch ZH aus Chambave im Augsttal (S.355-360), deren Verwandtschaft allerdings noch nicht mit letzter Sicherheit hat nachgewiesen werden können und die sich nach der vierten Generation im 17. Jahrhundert auf schweizerischem Gebiet wieder verliert; eine kurze Liste der "nicht einreihbaren Personen und Familien" (S.361ff.); Nachträge und Berichtigungen (bis 1975, von Carl Arbenz-Wettstein, S.365-382); schliesslich, nach dem Quellenverzeichnis, die von Walter Koller auf einer Forschungsreise ins Aostatal 1972 erstellte "Stammtafel der Familie Arbenson von Ponthey im Augsttal", die ihrerseits in 16 Generationen (vom ausgehenden 15. Jahrhundert an) 208 Personen aufweist. Der zahlreiche Personenbestand wird am Schluss des Buches in vier Registern aufgeschlüsselt (S.391-416: männliche und weibliche Träger des Namens Arbenz, angeheiratete Frauen und Männer); man hätte sich höchstens noch ein Ortsregister und eine knappe Uebersichtstafel über die Generationen gewünscht (oder zumindest in den Stammlisten einen Vermerk, wo jeweils die nächstfolgende Generation beginnt). Ergänzt wird das Ganze durch ein Kapitel über die Wappen der Familie Arbenz (von Otto Arbenz-Huser +1972), die im wesentlichen auf ein Allianzwappen auf dem Taufstein der Kirche zu Seuzach aus dem 17. Jahrhundert zurückgehen, und eine Reihe von 15 schönen Bildtafeln, welche Wappen und Siegel, eine Ansicht Andelfingens von 1642 und die wichtigsten, aufschlussreichsten Aktenstücke in Andelfingen, Rapperswil, Winterthur, Zürich und im Aostatal (aus dem 15. bis 18. Jahrhundert) wiedergeben.

Wie diese überreichen Schätze im Laufe der Zeit zusammengekommen und für den Druck aufbereitet worden sind, darüber berichten in einem Vorwort (S.VII-XII) Carl Arbenz-Wettstein und in einer Einführung (S.XIII-XXVI, mit ausführlichen Anmerkungen) Carl Arbenz (+1968). "Die ersten genealogischen Bemühungen liegen jetzt über 125 Jahre (!) zurück; sie haben damals zur Gründung des Vereins der Familie Arbenz geführt, der dieses Buch als Frucht langer Anstrengungen heute herausgibt." Initiant war der Amtmann Johann Ulrich Arbenz-Ernst (1801-1858), Lindenmüller in Andelfingen, der bereits einen ersten Stammbaum seiner Linie zusammengestellt und 1849 den noch heute bestehenden Verein gegründet hat. Nachdem dann 1908 durch einen Zufall in den U.S.A. die Verbindung mit einem Vertreter der amerikanischen Zweiglinie wieder aufgenommen worden war, beauftragte der Verein 1910 einen Sekundarlehrer (und Mitarbeiter am Schweizerischen Idiotikon) mit dem Studium der Akten des 16. und 17. Jahrhunderts im Zürcher Staatsarchiv. "Die durch einen Gerichtsakt (von 1589 von diesem Herrn) aufgedeckten Beziehungen zu Verwandten im Aostatal bestätigten jetzt endlich die bisher unverbürgte Ueberlieferung von Generationen, dass die Vorfahren

der Familie Savoyarden gewesen waren, und zwar ... aus dem Raum der Herrschaft Cly um Châtillon." Die Familienforschung erfuhr dadurch einen neuen, mächtigen Aufschwung. Zwei Reisen ins Aostatal 1914 und 1927 und weitere systematische Forschungen im Zürcher Staatsarchiv führten 1937 zum Zusammenschluss aller drei Stämme in einer Gemeinschaft, nach weiteren Reisen und Forschungen 1957/59 zum Auftrag an J.P. Zwicky von Gauen, die Genealogie der Familie zusammenzustellen, und 1967 schliesslich zum Druckauftrag an die Buchdruckerei E. Brassel-Arbenz in Klosters.

Die Familie Arbenz kann wahrlich mit berechtigtem Stolz auf das endlich glücklich zustandegekommene Werk blicken. "Das Werk mag", so wird zu Recht gesagt, "obwohl zunächst ausschliesslich für das Wissensbedürfnis der Familienmitglieder geschaffen, auch Fachleute und weitere sachverständige Kreise ansprechen. Ist doch jede Genealogie gleichzeitig ein Stück perspektivischer Landesgeschichte, ein familiäres Spiegelbild der öffentlichen Zustände und des Ablaufs allgemeiner Ereignisse."

Joh. Karl Lindau

Carl Rusch-Hälg: Herkommen und Geschichte der appenzell-innerrhodischen Familie Rusch, 233 S., Buchdruckerei Rheintaler Volksfreund Verlags AG, Au 1971.

"Der Titel dieser Familiengeschichte bedarf gleich einer Einschränkung", so ist im Vorwort zu lesen. In der Hauptsache behandelt das Buch "jene Familiengruppe, die den Landammann und Tagsatzungsgesandten Johann Baptist Gregor Rusch (1735 - 1804) zum direkten Ahnen hat und die seither den Spitznamen s'Landammes trägt", genau genommen, eigentlich fast ausschliesslich diejenige Ahnenreihe, die von jenem Landammann in fünf Generationen auf den Verfasser des Werkes führt (nur gelegentlich werden die Geschwister dieser Ahnen genauer vorgestellt und dabei auch je ein knapper Stammbaum der einheiratenden Familien Manser und Sutter gegeben). Der Autor liefert jedoch mit seiner Reihe von Biographien einen nicht unwesentlichen Beitrag zur innerrhodischen Landesgeschichte. Waren schon die Vorfahren, zumindest seit dem Beginn des Appenzeller Taufbuchs (1570), Hauptleute der Rhode Lehn (zu welcher der Hauptort Appenzell gehörte), so zählt das Geschlecht seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert nicht weniger als sechs Landammänner, die ihrer Heimat gedient haben.

Die Lebensbilder von vieren dieser Landammänner, die alle direkte Vorfahren des Verfassers sind, nehmen denn auch den Hauptteil des Buches ein: Auf den genannten Johann Baptist Gregor Rusch (1735-1804, S.69-95)